



Ausgabe 34
Herbst/Winter 2020

Fähri-Zytig

Die Zeitung für die Freunde der Basler Fähren

Le journal pour les amis des bacs rhénans de Bâle
The newspaper for the friends of the Basel Rhine Ferries
バーゼルフェリー愛好者新聞



Rosi Tiefenthal und Hanspeter Tschudi, ab 1. Januar 2021 die neuen Co-Pächter der Dalbe-Fähre, mit dem abtretenden Pächter Martin Reidiger (r.)

Foto © Martina Meinicke

Historischer Pächterwechsel auf der Dalbe

Von Martina Meinicke, Präsidentin Fähr-Verein

Im Januar 1997 wurde Martin Reidiger der Nachfolger vom damaligen Pächter Tomas Resch auf der St. Alban-Fähre. Seither führt er diese mit sicherer Hand vom Grossbasler- zum Kleinbasler-Ufer und zurück. Tagein, tagaus ist er mit seinem Team im St. Alban-Tal auf dem Bach und sorgt dafür, dass Einheimische und Touristen sicher über den Rhein kommen.

Nach 24 erlebnisreichen Jahren auf seiner geliebten Fähre, hat Martin sich nun dazu entschieden per Ende Jahr den Schwengel abzugeben. Mit den geplanten Reisen wird er aufgrund der aktuellen Situation wohl noch ein wenig warten müssen. Aber wie wir Martin kennen, wird er die neu gewon-

nene Freiheit/Freizeit sicher sinnvoll zu nutzen wissen. Auch wenn die Übergabe erst per 1. Januar 2021 stattfinden wird, möchten wir Martin bereits heute und an dieser Stelle von ganzem Herzen für seinen Einsatz in den vergangenen Jahrzehnten danken.

Lieber Martin, für die Zukunft wünschen wir Dir noch ganz viele spannende Abenteuer und freuen uns, wenn Du uns von Zeit zu Zeit besuchen kommst.

Nachdem Martin der Stiftung Basler Fähren seinen Entscheid mitgeteilt hatte, ging die Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder einer Nachfolgerin los. Und was sollen wir sagen, wir haben nicht nur einen sondern sogar zwei Nachfolger gefunden.

Wir präsentieren Ihnen hier ein absolutes

Novum bei den Basler Fähren, welches zeigt, dass auch unsere historischen Fähren in der Neuzeit angekommen sind: Das erste Job-sharing und gleichzeitig auch die erste Pächterin der Geschichte! Rosi Tiefenthal & Hanspeter Tschudi sind unsere neuen Co-Pächter. Die Stiftung Basler Fähren, der Fähr-Verein Basel und auch Martin sind sehr glücklich mit Rosi und Hambbe zwei so kompetente und erfahrene Nachfolger gefunden zu haben.

Liebe Rosi, lieber Hambbe, wir wünschen Euch viel Freude und Erfolg bei Eurer neuen Aufgabe und sind überzeugt, dass Ihr diese wunderbar meistern werdet. Mehr über unsere neuen Pächter, Rosi und Hambbe, erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten.



Ab dem neuen Jahr das neue Pächter-Gespann auf der Dalbe-Fähre: Rosi Tiefenthal und Hanspeter (Hambbe) Tschudi.

Foto © Martina Meinicke

Unser neues Pächter-Gespann

Von Martina Meinicke, Präsidentin Fährli-Verein

Mit Rosi und Hambbe übernehmen zwei sehr erfahrene Fährli-Fahrer die Verantwortung für die St. Alban-Fähre. Dies war auch einer der vielen Gründe warum sich Stiftung und Verein für diese Variante entschieden haben.

Doch wer sind die Beiden? Um Ihnen, unseren Mitgliedern, und der Basler Bevölkerung die neuen Pächter näherzubringen hier zwei kleine Porträts:

Rosi Tiefenthal

Rosi ist ein «alter Hase» auf dem Bach und ist auch bestens mit allen anderen Nutzern auf dem Rhein vernetzt. Ihre Liebe zum Wasser begann als sie in eine niederländische Schifferfamilie einheiratete. Dort lernte sie die ersten Kniffe der Schifffahrt kennen und hat Ihr nautisches Wissen seitdem stark erweitert. Bereits 1993 hatte Rosi ein eigenes Boot und dies wurde bis zum heu-

tigen Tag eine Konstante in ihrem Leben. Ob Sportboot, Klein- oder Grossschiffahrt, Rosi fühlt sich auf allen Wasserfahrzeugen daheim. Nach einer Gärtnerlehre arbeitete sie einige Zeit in dem Beruf, doch lang konnte die Flora sie nicht halten. Der Drang nach dem Element Wasser war stärker. So kam sie schlussendlich zum Wassertaxi auf dem Rhein, wo sie 10 Jahre angestellt war. Als sie während der Art Basel, anno 2005, den Shuttledienst übernahm, holte Rémy, der Pächter der St. Johann-Fähre, Rosi zu sich auf den Ueli. Bereits nach einem Monat legte Rosi die Fährli-Prüfung ab und ist seitdem fester Bestandteil der Fährli-Familie. Seit 2007 konnte man Rosi ebenfalls auf der Klingental- und auf der St. Alban-Fähre antreffen. Die letzten acht Jahre war sie dann hauptsächlich bei Urs auf der Klingental-Fähre angestellt. Als Martin 2019 bei einem Gartenfest von seinem Plan erzählte, die Pacht der Dalbe-Fähre abzugeben, wurde Rosi hellhörig. Als zusätzlich andere Fährmänner ihr nahelegten sich auf

die Stelle zu bewerben – ganz nach dem Motto «Es ist Zeit für eine Frau» – gab es kein Halten mehr. Rosi und Hambbe nahmen Kontakt auf, erstellten gemeinsam ein Konzept für die Zukunft der St. Alban-Fähre und reichten ihre Bewerbung ein. Der Rest ist seit heute Geschichte und am 1. Januar 2021 wird ein neues Kapitel für Rosi, Hambbe und den «Wild Maa» aufgeschlagen. Im Team wird Rosi für alle technischen Belange zuständig sein. Ebenso für die Reparaturen und den Kontakt zum Hafen.

Hanspeter (Hambbe) Tschudi

Auch Hambbe ist kein Unbekannter auf dem Bach. Aber der Reihe nach... Fast 25 Jahre war der 3-fache Familienvater in einer Grossbank beschäftigt, davon viele Jahre im mittleren Kader einer IT-Abteilung. Nach einer der grossen Umstrukturierungswellen im Finanzsektor, musste Hambbe

sich vor neun Jahren neu orientieren. Der Zufall wollte es, dass Hambbe seit 2006 im Organisationskomitee (OK) des Basel Tattoo war. Von einem Ablöser*, der ebenfalls im OK des Basel Tattoo war, hörte Hambbe, dass neue Fährmänner gesucht wurden und so bewarb er sich bei Martin Reidiger auf die Stelle. Martin nahm Hambbe in sein Team auf und seit 2015 war Hambbe sogar Martins Hauptablöser und Stellvertreter. Nebst der Fähre und dem Tattoo gehört sein Herz, als Obmann einer Stammclique, auch der Basler Fasnacht.

Über die Jahre reifte in Hambbe der Wunsch heran auch irgendwann mal Pächter einer Fähre zu werden, dass es dann tatsächlich klappen sollte hatte er fast nicht zu träumen gewagt. Als sein Chef ihm mitteilte, dass er aufhören wolle packte er das Glück mit beiden Händen; bzw. mit Rosi Hilfe mit deren vier. Ein Konzept mit zwei Pächtern im Jobsharing gab es noch nie in der Geschichte der Basler Fähren und somit bestand auch eine gewisse Unsicher-

heit wie dies denn bei der Stiftung ankommen würde. Aber wie die vorliegende Ausgabe der Fähr-Zytig zeigt kam diese Idee sehr gut bei Stiftung und Verein an! Trifft es doch genau den Nerv der Zeit. Aufgrund seiner beruflichen Vorkenntnissen und seines starken Basler Netzwerkes ist Hambbe für das Organisatorische, Administrative und den Gastbetrieb auf der Fähre verantwortlich. Auch hier findet sich die umgekehrte Rollenverteilung wieder: Rosi kümmert sich demnach um die Hardware und Hambbe um die Software – Willkommen im neuen Jahrtausend.

Beide Pächter freuen sich sehr auf die neue Aufgabe und tüfteln bereits jetzt an neuen Ideen und Konzepten, die das bisherige Angebot von Märliabenden, Fondues und Apéros ergänzen sollen. Diese Neuerungen sind noch in Planung und werden zu gegebener Zeit kommuniziert.

**Ablöser sind Fährmänner/-frauen die kein regelmässiges Pensum fahren und bei Bedarf einspringen.*



Nach 24 Jahren, übergibt Pächter Martin Reidiger die Dalbe-Fähre an seine Nachfolger. Foto © Martina Meinicke

Gastkolumne von Ramon Zenhäusern

Fortbewegung mit den Kräften der Natur



Ramon Zenhäusern

Vor ca. 15 Jahren waren meine Schwester und ich an den Swiss Indoors in Basel engagiert worden, um die geladenen Gäste vor dem Finalspiel vom Eingang zum Mittagessen und später auf ihre Sitzplätze zu begleiten. Das Engagement wurde von der Schweizer Sporthilfe organisiert, in der Hoffnung, dass die Nachwuchssportler Sporthilfe Paten finden würden, welche junge Sportler auf ihrem Weg zur Weltelite unterstützen. Da meine zwei Jahre jüngere Schwester zu dieser Zeit sehr aktiv Tennis spielte und ich auch bis zum 12. Lebensjahr intensiv spielte, freuten wir uns natürlich riesig, dass wir beim Finalspiel auch dabei sein konnten, welches Roger Federer übrigens locker gewann. Der Zufall wollte es, dass wir in der Halle neben einem Ehepaar namens Hufschmid sassen, welches eine gewisse Wallis-Affinität hatte, da sie

ein Ferienhaus in Crans-Montana besaßen. Somit kamen wir zwischen den Punkten und Sätzen ein bisschen ins Gespräch. Am Schluss des Spiels drückten meine Schwester und ich ihnen noch ganz scheu ein kleines Visitenkärtchen in die Hand, falls sie Interesse an diesem Sporthilfe Patenschafts Projekt haben sollten. Und siehe da, ein paar Wochen später meldete sich die Schweizer Sporthilfe, ein Ehepaar namens Hufschmid würde uns gerne unterstützen.

Von da an verbrachten wir immer wieder mal ein Wochenende im schönen Basel bei unseren Sporthilfe Paten. Wir unternahmen auch immer wieder interessante Sachen mit ihnen wie z.B. Rheinschwimmen, Museum oder Zoo-Besuche und unter anderem fuhren wir auch das erste Mal auf der Fähri von Grossbasel nach Kleinbasel. Dieses Erlebnis ist mir ganz speziell in Erinnerung geblieben, da ich so fasziniert war, wie das nur funktionieren konnte ohne Motor einen Fluss zu überqueren. Von dem Moment an war ich begeistert von der Fähri und bin es bis heute geblieben, da ich ein Naturmensch bin und ich es liebe, mich mit Hilfe von den Kräften der Natur fortzubewegen. Bei der Fähri ist es der Wasserstrom, welcher das Boot auf die andere Seite bringt. Wasser und Wind fin-

de ich grundsätzlich spannende Naturkräfte, deshalb bin ich auch ein passionierter Kite- und Windsurfer, da ich dort mit Hilfe vom Wind übers Wasser gleiten kann. Beim Skifahren ist es die hangabwärts treibende Kraft, also die Schwerkraft welche mich den Berg hinunterschickt.

Auch dieses Jahr fuhr ich wieder mit der Fähri über den Rhein, als mich das Schweizer Pharmaunternehmen Perma-med für einen Nachmittag nach Basel einlud. Wir überquerten den Rhein mit der Münster-Fähre «Leu» von Kleinbasel aus und da es in diesem Moment in Strömen regnete, fuhr uns Fährmann Noa mehrmals hin und her, bis sich das Sommergewitter ein bisschen verzog. Ich konnte also mal so richtig vom Fährfahren profitieren. Es war ein sehr spezieller Moment, da wir wegen dem Gewitter alle in der Kabine sassen und wir uns mit Fährmann Noa verbal austauschten. Nicht umsonst gibt es ja den Spruch «*Verzell du das em Fäärimaa*». Die Fäärimänner sehen täglich unterschiedliche Passagiere und dabei erfahren sie einiges von deren Sorgen und Ansichten. Da ist sicher auch die eine oder andere Lügengeschichte dabei, deshalb sagt man in Basel ja auch diesen Spruch, wenn man eine Geschichte nicht ganz glauben will.

Ramon Zenhäusern, Skirennfahrer

Dann kam der Lockdown und es ging gar nichts mehr...

Von Markus Manz

Material- und Fahrchef Stiftung Basler Fähren

Nach Abschluss der Revision wurde der «Leu» am Montag 24. Februar wieder eingewässert. Um nach der 4-wöchigen Zeit im Trockenen, dem Holz des Bootkörpers Zeit zu geben im Wasser wieder aufzuquellen, wurde die Fähre sicherheitshalber in den Krangurten des Portalkrans der Firma Walo Bertschinger AG unter der Autobahnbrücke hängengelassen. So verbrachte der «Leu» zwei volle Tage am Kran, wurde von Noa und seinem Team laufend kontrolliert und das eingetretene Wasser wieder herausgepumpt. Am Mittwoch, 26. Februar wagte Noa, unter Begleitung und Mithilfe der Rheinpolizei, die Talfahrt zurück zu seinem Fähristandort am Kleinbasler Steg. Der «Leu» schöpfte aber immer noch Wasser.

Unsere beiden Schreiner der Vosseler AG dichteten den Boden der Fähre – an den vielen Stellen mit hartnäckig verbleibenden «kleinen Springbrunnen» – mit Dichtungsmaterial und kleinen Holzbrettchen und Noa pumpete, auch über Nacht, das eingetretene Wasser ab. Der Fährbetrieb konnte dennoch ab dem 26. Januar wieder aufgenommen werden und nach einer guten Woche war die Fähre wieder dicht und infolge der neuen Bodenroste war auch von den nachträglichen Abdichtungen nichts mehr zu sehen.

Revision des «Ueli»

Die Revision des «Ueli» war am Freitag 20. März beendet und die Fähre konnte wieder eingewässert werden. Der «Ueli» wurde übers Wochenende ebenfalls in den Krangurten hängen gelassen und durch das Fähri-Team regelmässig gelenzt. Am Montagmorgen den 23. März wurde die Fähre mit Hilfe der Rheinpolizei zu Tal gefahren und wieder an ihr Gierseil gehängt. Sie war im Gegensatz zum «Leu» erstaunlich dicht, offenbar hat es sich ausgezahlt die Heizleistung der Gebläse am Arbeitsort in der Messe Basel über Nacht und über die Wochenenden gezielt zu reduzieren. Dazu kommt – was wir schon seit langem wissen – dass erstaunlicherweise der «Holzzustand» des «Ueli» um einiges besser ist als derjenige des doch um 12 Jahre jüngeren «Leu».

Die Schweizerischen Rheinhäfen beschafften für alle 4 Fähren ein AIS System Typ A

und bezahlten auch den entsprechenden Einbau. Dazu kamen von Seiten der Stiftung auch noch neue, leistungsfähige Funkgeräte. Da diese Installation zirka 10 mal mehr Strom verbraucht, mussten auch noch die entsprechenden Elektroinstallationen angepasst und ausgebaut werden. Dies geschah beim «Leu» und beim «Ueli» im Rahmen der Revision, beim «Vogel Gryff» «ambulant» und ist beim «Wild Maa» leider noch pendent.

Die gesamte Fähri-Infrastruktur wäre eigentlich für einen Super-Fährisommer be-

reit gewesen, aber dann kam der Corona Lockdown und es ging gar nichts mehr. Der Fährbetrieb wurde ab Donnerstag 19. März eingestellt und von den einzelnen Pächtern Kurzarbeit angemeldet. Bis zum 27. April war Pause, dann wurde im reduzierten Umfang der Fährbetrieb wieder aufgenommen und zwar wie folgt: Münster- und Klingental-Fähre täglich 11 bis 17 Uhr und St. Alban- und St. Johann-Fähre übers Wochenende ebenfalls 11 bis 17 Uhr, sowie unter der Woche bei schönem

Première 12. November 2020

Sonntagsvorstellung am 22. Nov. 2020

Baseldytschi Bihni
Kellertheater im Lohnhof
Im Lohnhof 4, 4051 Basel,

Doo Doone Mür

e Kumeedi vo dr Pam Valentine
Regie: Tom Müller, Biinebild: Robi Pipoz

**Spilt Donnschtig, Frytig und Samschtig,
pinggtlig am Viertel ab achti z Oobe vom 12. November
bis am 12. Dezämber 2020 und
7. bis 9. Januar 2021**

Saison 2020/21

SWISSLOS-Fonds
Basel-Stadt

iwb

cms
Christoph Merian Stiftung

Lohnhof.ch



Der Ueli mit neuer LED-Nacht-Beleuchtung.

Foto © Rémy Wirz

nem Wetter nach Bedarf (quasi nach Winterfahrplan).

St. Alban-Fähre «Wild Maa»

Wie war die Sommersaison 2020 auf der Wild Maa-Fähri? Beitrag von Martin Reidinger und André Raymond:

Summer 2020 uff dr D'Albe-Fähri

Wir möchten in diesem Bericht nicht auf die unerwünschte Rahmenbedingung dieses Sommers mit dem Anfangsbuchstaben «C» eingehen. Denn die Hauptsache war und ist, wir konnten wie seit eh und je, allen kleinen und grossen Menschen uff dr Fähri eine kleine Pause vom Alltag an den beiden Ufern des Rheines, auch zur eigenen grossen Freude anbieten. Und auch kleinere Anlässe konnten – mit Ausnahme der sehr beliebten Märli-Fahrten – durchgeführt werden (Kontaktaufnahme über die Fähri Verein-Homepage).

In dem Sinne war es uff dr D'Albe-Fähri fast ein Sommer wie jeder andere, viel schönes und warmes Sommerwetter und damit viele Wickelfische mit Menschen daran im Bach, die ein waches Auge der Fährlleute erforderten. Dazu natürlich auch viel Leben an der, bei Niedrigwasser, unbeschreiblich schönen Kleinbasler-Riviera zwischen Wettstein- und Schwarzwaldbrücke. Ferienstimmung ohne Ende und mitten drin die D'Albe-Fähri auf ihrem Weg vom einen Ufer zum anderen, zufrieden mit dem was ist!

Also, warum denn in die Ferne fliegen, das Ferienparadies, es liegt so nah... und dorum zum Abschluss vo däm Brichtli bäseldütsch und dütlig: «Z'Basel an mim Rhy, jo dört bi-n-ych glügglig und gly...»

In der Zwischenzeit hat sich das Ingenieurbüro Holinger AG diverse Gedanken zur Optimierung des kleinbasler Fähristegs, infolge der geänderten Strömungsverhältnisse im Uferbereich gemacht. Diese wurden am Mittwoch, den 30.09.2020, beim Tiefbauamt allen Beteiligten vorgestellt.

Beim Grossbasler Steg wurden die Bodenplanken durch neue Lärchenbretter ersetzt und der restliche Deckrost demontiert, gesäubert, zusammengedrückt und wenn nötig ergänzt.

Auf der Kleinbasler Seite wurde an einer Stelle das Geländer geleiht sowie diverse Beschädigungen am Steg repariert und ergänzt.

Münster-Fähre «Leu»

Die zusammengefassten Original-Ausschnitte aus den Monatsberichten von Noa Thurneysen zeigen ein eindrückliches und bewegendes Bild über die Corona-Situation eines Fähri-Pächters:

Rückmeldung Februar:

2020, was für ein Jahr! Sorgen bereitet mir die jetzige Lage. Wir haben keine Touristen mehr in Basel und auch die Basler halten sich glücklicherweise an die Anordnungen

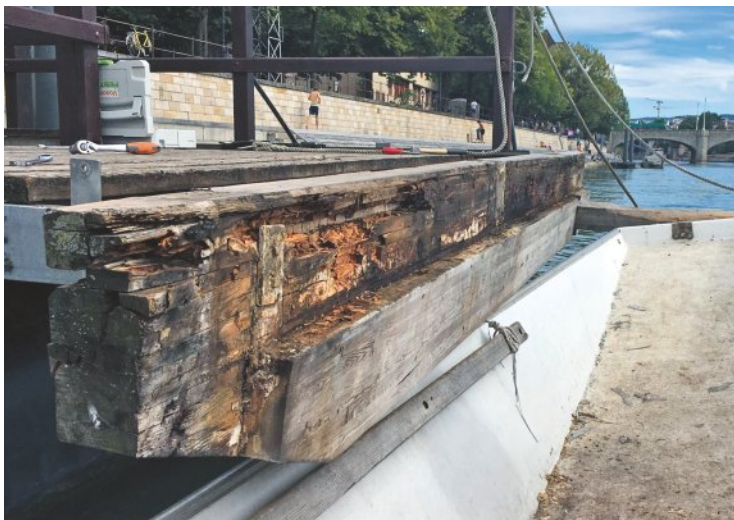
des Bundes. Dies ist für den Fährbetrieb zwar verheerend doch lässt mich das hoffen, dass die Krise überwunden werden kann und wir spätestens im Spätsommer den Betrieb wieder mehr oder weniger normal fortführen können. Solange ich geöffnet bleiben kann sind die Löhne der anderen Fährlleute gesichert und meine Rückstellungen reichen auch für einige Monate Quarantäne. Dass das 2020 jedoch ein miserables Jahr werden wird, ohne Fasnacht, Messen und Touristen ist schon jetzt sehr wahrscheinlich.

Rückmeldung März:

Leider hält sich die Freude über die neu renovierte Fähre momentan in Grenzen, es zeichnet sich ein düsteres Bild für das Jahr 2020 ab, bei welchem es um Schadensbegrenzung gehen wird. Momentan befinden sich die Fährlleute der Münster-Fähre in Kurzarbeit, so kann ich ihnen wenigstens ihren Lohn auszahlen. Für mich ist die Lage noch unklar, Versprechungen seitens der Regierung wurden gemacht, was schlussendlich daraus wird muss sich zeigen. Alle Unterlagen sind eingereicht und das Einzige was jetzt hilft ist Geduld. Auch wird es spannend zu sehen wie es um die Rentabilität der Fähren ohne Tourismus steht. Ich gehe davon aus, dass der Umsatz einbrechen wird bis die Reisebeschränkungen aufgehoben sind und wir zumindest aus dem Umland einige Gäste begrüßen können. Mir ist es ein grosses Anliegen, dass



Vogel Gryff: Schreiner Roland Pfefferle montiert ein neues Schutzholz.



Faulen Holz unter dem Anfahrtsbalken am Kleinbasler Ufer.

Fotos © Tino Schulze

wir die Fähren baldmöglichst wieder in Betrieb nehmen können, sofern sich die Lage etwas beruhigt. Ich gehe davon aus, dass wir die Fähre nach dem 26. April wieder öffnen können, die Kurzarbeit jedoch beibehalten und ich zuerst alleine schaue, ob die Rentabilität soweit gegeben ist, dass die Löhne und Nebenkosten mit dem Betrieb bezahlt werden können.

Rückmeldung April:

Die Lage auf den Fähren ist ernst, die Einnahmen sind verschwindend klein und die Aussichten sind düster. Eine ängstliche Gesellschaft und das Ausbleiben der Touristen hat den Umsatz auf der Münster-Fähre ins Bodenlose fallen lassen. Ich habe zwar alle Unterlagen für eine Entschädigung für mich schon vor langem eingereicht, leider habe ich noch keinen Bescheid erhalten wie die Entschädigung für Selbstständige aussehen wird.

Bis jetzt fehlt mir dieses Jahr auf der Münster-Fähre ein erheblicher Betrag um die anfallenden Betriebskosten zu decken, diese finanziere ich aus meinen Rücklagen.

Meine Frau ist seit dieser Woche zurück im Arbeitsleben nach ihrem Mutterschaftsurlaub, auch sie ist in Kurzarbeit und in einem reduzierten Pensum, so kann ich nicht weiter alle Tage arbeiten und muss meine «Ab-löser» wieder einsetzen und zumindest teilweise aus der Kurzarbeit nehmen. Auch wenn die Kurzarbeitsentschädigung vom April und meine Entschädigung als Selbstständiger fehlen, so wird deutlich unter welchem finanziellen Druck wir Pächter stehen. Es ist mir ein grosses Anliegen, dass ich meine Crew in dieser Zeit zusammenhalten kann, dies wird jetzt zur Herausforderung, da die Einnahmen noch nicht für den Betrieb reichen. Damit ich mit meinem Ersparnis möglichst lange durchhalte, bevor ich zu Lohnkürzungen/Kredit greifen muss und

in der Hoffnung, dass wir eine gewisse Normalisierung noch dieses Jahr erfahren und hoffentlich keine zweite Welle eintritt, bitte ich die Fähri-Stiftung über eine vorübergehende Reduktion der Pacht nachzudenken. (Anmerkung der Redaktion: Die Fähri-Stiftung hat bereits den Beschluss für eine Pachtzinsreduktion gefasst!)

Rückmeldung Mai:

Wir haben wieder einige Gäste, es geht bergauf. Ich habe Erwerbsersatz erhalten, dadurch hat sich die Lage ein wenig entschärft. Ich versuche momentan an möglichst vielen Orten Werbung zu machen. Neben der Kleinbaslerzeitung sind wir ein Teil der Pro Innerstadt Basel Kampagne zur Anregung der Kauflust in lokalen Geschäften (Support your Locals). Glücklicherweise wird zusätzlich auch jeweils ein Artikel in der Schweizer Familie und im Regio aktuell erscheinen. Dies in der Hoffnung, dass noch mehr Menschen auf die Fähre aufmerksam werden. Nach einigen Hürden kann auch das «Fähri Böödeli» vor der Pfalz stattfinden. So befindet sich ab dem 18.6. eine weitere Attraktion bei der Münster-Fähre, welche zusätzlich Gäste anzieht.

Die Pläne der Münster-Fähre sehen folgendermassen aus und sind mit Dieter Bühler, dem Präsidenten der Fähri-Stiftung, abgesprochen: Bis zum Ende der Woche werden wir um 11 Uhr öffnen und am Abend fahren bis es zu wenig Gäste hat. Nächste Woche werden wir wieder in den Sommerfahrplan wechseln.

Die Zahlen für den Mai sind noch sehr durchgezogen und noch nicht kostendeckend. Das Geld für die Kurzarbeit im April und Mai ist leider immer noch nicht eingetroffen und somit ist auch der Mai eine Katastrophe. Der Juni gibt jedoch wieder Hoffnung. Ich bin zwar noch nicht sicher, dass meine optimistischen 60% vom Vorjahr erreicht wer-

den, ich bin jedoch wieder zuversichtlicher, dass ich die Münster-Fähre auch weiterhin ohne Nebenjob betreiben kann.

Rückmeldung Juni:

Ich verdiene wieder Geld! Die Publikationen haben ein grösseres Echo als gedacht. Vor allem das «Regio aktuell», aber auch die Aktion von «Pro Innerstadt» scheinen mehr Leute zu lesen als ich angenommen habe. Wir sind noch nicht bei 60% Umsatz vom Vorjahr im Juni aber wir sind auf gutem Weg. Auf das Kurzarbeitsgeld warte ich noch immer, leider scheint dort zu viel Arbeit zu liegen als dass sie der Sache in absehbarer Zeit Herr werden können. Da ich jedoch die Kosten wieder mit den Einnahmen decken kann ist dies momentan nicht weiter schlimm. Das «Fähri Böödeli» ist gut angelaufen und bringt mir zusätzlich



Half in schweren Zeiten mehr Besucher auf die Fähren zu bringen: Der Juli-Beitrag im Regio aktuell über Noa Thurneysen und die Basler Fähren.

Foto ZVG

mehr Basler Gäste. Leider ist die Herbstmesse abgesagt, was ein herber Dämpfer ist.

Rückmeldung Juli:

Die Geschäfte laufen den Umständen entsprechend gut, das Wetter spielt uns in die Karten. Das «Fähri-Bödeli» unten am Münster zieht einige Gäste an, so sind auch die abendlichen Stunden auf der Münster-Fähre gut besucht. Noch immer fehlen uns die Touristen und die Veranstaltungen, dies wird aber voraussichtlich noch eine Weile so bleiben.

Klingental-Fähre «Vogel Gryff»

Ende April wurden durch Alex Guerrieri diverse kleine Revisionsarbeiten an der Fähre erledigt und zusammen mit Rosi Tiefenthal das Holzwerk der Fähre gereinigt und anschliessend eingölt. Sie sieht nun wieder aus wie neu.

Per 1. Juli 2020 verabschiedete sich Alex aus dem Team des Vogel Gryff, um sich nach einer kurzen Auszeit einer neuen Herausforderung zu stellen. Wir bedauern diesen Schritt, haben aber Verständnis dafür und danken Alex herzlich für alles, was er in den vergangenen Jahren zu Gunsten der Fähren geleistet hat. Für seine Zukunft als Team-Mitglied im Restaurant Schliessli in den Langen Erlen wünschen wir ihm alles Gute.

Für Fondues steht Alex als Caterer auf der Münster-Fähre nach wie vor zur Verfügung. Vom 18. bis zum 20. August ersetzen unsere beiden bewährten Schreiner Roland Pfefferle und Tino Schulze von der Vosseler AG bei beiden Landungsstegen die Anfahrrund und Aufahrbalken mit der dazugehörigen Unterkonstruktion und die als Anfahrerschutz dienenden Holzleisten vorne an der Fähre. Hugo Vogt reparierte parallel dazu die Kunststoff-Partien an den vorderen Ecken des Fährbootes.

St. Johann-Fähre «Ueli»

In der Zeit nach der reduzierten Betriebsaufnahme im Mai hat der Umsatz gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahr um mindestens 50% abgenommen, nach Einführung der Maskenpflicht in den öffentlichen Verkehrsmitteln noch mehr. Auf der Ueli-Fähre war man mit der Aufforderung zum Maskentragen sehr konsequent. Um so mehr schmerzte es, wenn uneinsichtige Passagiere sich äusserten, dann ginge man halt auf eine andere Fähre. Zudem verletzte das Maskentragen der Eltern die Kinder seelisch!

Rémy vernahm auch diverse Fakenews aus den USA, so z.B. man sterbe bei Corona nicht am Virus, sondern an der Behandlung im Spital und der Virus basiere auf Machenschaften der Demokraten!!!

Die Revision der Ueli-Fähre macht Freude und bewährt sich super. Speziell die neue Motorenaufhängung. Innerhalb 7 Sekunden sind bei Bedarf die Antriebe im Wasser und nach weiteren 3 Sekunden kann mit laufenden Motoren gefahren werden.

Die neue LED-Seitenbeleuchtung der Fähre ist sehr schön und auffällig.

Leider verabschiedete sich aus Alters- und Gesundheitsgründen Werner Strösslin aus dem Ueli-Team. Werner hat sich vor seinem Engagement als Ablöser über Jahre auch der Fähri-Stiftung als Revisor zur Verfügung gestellt. Wir danken ihm dafür herzlich und wünschen ihm für sein weiteres Leben alles Gute. Neu im Team ist Tom Linsenmann, ehemals Taxichauffeur, der an zwei Tagen pro Woche die Fähre bedient und aktuell werden auf der Ueli-Fähre zwei neue Mitarbeiter ausgebildet.

Dreirosen – Buvette

2020 war für die Buvette sogar ein einigermaßen gutes Jahr!



Auch Rémy's Zwerg ist gut vor Corona geschützt...
Foto © Rémy Wirz

Der diesjährige Start erfolgte erst am 11. Mai, nach der entsprechenden Lockerung des Lockdowns. Die spezielle Situation wirkte im Buvetten-Team verbindend. Man war untereinander solidarisch und hielt zusammen. Auch 4 Personen mit Maske, bei 34 Grad Celsius hinter der Ausgabetheke des doch relativ kleinen Buvette-Containers, warfen uns nicht aus der Bahn. Die Stimmung blieb kameradschaftlich und locker!

Als Spezialitäten konnten unsere Gäste diesen Sommer, dank unseren Gast-Köchen, Indische und Tibetische Gerichte sowie weiterhin Fischchnusperli geniessen.

Die Buvette schliesst nun Ende Oktober und wird nach ihrer Überwinterung voraussichtlich Anfang April 2021 wieder offen sein. Das Buvetten-Team freut sich bereits jetzt auf die nächste Saison.

Schlussbemerkung

Mit dem Wechsel zur Winterzeit gilt wieder der Winterfahrplan. Die Fähri-Stiftung dankt an dieser Stelle den Fährmännern sowie der Buvetten-Pächterin und Ihren Mitarbeiter-Teams für ihr Engagement und wünscht allen einen guten Winter.

Impressum Fähri-Zytig

Die Fähri-Zytig wird vom Fähri-Verein Basel herausgegeben. Sie erscheint zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst. Sie wird den Mitgliedern des Fähri-Vereins gratis zugestellt und liegt auf den vier Fähren, bei Basel Tourismus sowie bei der Buvette Dreirosen (im Sommer) auf.

Redaktion

Dieter Bühler, Markus Manz, Martina Meinicke, Noa Thurneysen, Dorothee Meier, Remo Gallacchi

Druck / Auflage

Druckerei Bloch AG, Arlesheim, 6'400 Exemplare.

Inserate

Insertionspreise sind auf www.faecri.ch ersichtlich.

Spendenkonto

Für Spenden verwenden Sie bitte folgendes Postkonto: 40-033943-3. Jede Spende ist herzlich willkommen!

Redaktionsadresse

Fähri-Verein Basel, Redaktion Fähri-Zytig
Postfach 1353, 4001 Basel
redaktion@faehri.ch
www.faecri.ch

Winterfahrplan

St. Johann-Fähre «Ueli»

St. Alban-Fähre «Wild Maa»

Sa/So und Feiertage 11 – 17 Uhr.
Werktags nur bei schönem Wetter.

Klingental-Fähre «Vogel Gryff»

Münster-Fähre «Leu»

Täglich: 11 – 17 Uhr

Souvenirs von den Basler Fähren



Fähri-Spiil
Brettspiel, CHF 40.–



Fähri-Magnete, einzeln
«Wild Maa», «Leu», «Vogel Gryff», «Ueli», je CHF 5.–



Fähri-Magnet-Box «4 Fähren»
Set mit 4 Magneten, CHF 18.–



Fähri-Wickelfisch
Vorderseite blau, Rückseite weiss, CHF 28.–



Fähri-Regenschirm
blau, CHF 23.–



Fähri-Holzbausatz
inkl. Bedienungsanleitung, CHF 53.–

Die Souvenirs können Sie bequem über die Fähri-Website bestellen: www.faehri.ch/souvenirs



Jetzt Mitglied im Fähri-Verein Basel werden, und die Zukunft der Fähren sichern!

Der Fähri-Verein Basel ist das finanzielle Rückgrat der privat organisierten Basler Fähren, die nicht staatlich subventioniert sind. Mit Ihrer Mitgliedschaft tragen Sie dazu bei, den Fährbetrieb, deren Unterhalt sowie Neuanschaffungen zu finanzieren. Höhepunkt des Vereinsjahres ist die Mitgliederversammlung mit anschliessendem Fährmähli, die jeweils im Frühjahr durchgeführt wird. Als Gönner/Gönnerin erhalten Sie 2x jährlich die informative und beliebte Fähri-Zytig per Post zugestellt.

Jahresbeitrag: ☐ Private CHF 30.–, ☐ Paare CHF 60.–, ☐ Familien CHF 75.–, ☐ Vereine CHF 100.–,
☐ Firmen CHF 200.–, ☐ lebenslange Mitgliedschaft CHF 900.–

Vorname, Name, Familie	
Strasse	PLZ/Ort
Geburtsdatum	Telefon
Name des Partners	Geburtsdatum
Name der Kinder	Jahrgang der Kinder
E-Mail	Geworben von
Datum	Unterschrift

Einsenden an: Fähri-Verein Basel, Postfach 1353, 4001 Basel